

Bericht der Präsidentin



Mit diesem Jahresbericht werfen wir einen Blick zurück auf die Entwicklungen der Aida im turbulenten Berichtsjahr 2020. Zum ersten Mal schreibe ich Ihnen zudem als Präsidentin der Aida, wofür ich mich sehr freue.

Es war ein herausforderndes Jahr. Die Corona-Pandemie hat mit einem Schlag unseren Alltag verändert und verlangte aussergewöhnliche Flexibilität von uns allen. Dank dem Einsatz der Mitarbeiterinnen, der Unterstützung der SubventionsgeberInnen und der umsichtigen Führung durch Geschäftsleitung und Vorstand konnte dieses Jahr trotz allem positiv abgeschlossen werden.

Es ist sehr erfreulich, dass im Berichtsjahr 395 Teilnehmerinnen die Deutschkurse der Aida besucht hatten, was einer moderaten Abnahme von 31 Teilnehmerinnen entspricht. Als Anfang März 2020 die Anzahl an Covid-19 erkrankten Personen in der Schweiz stieg, verhängte der Bundesrat einen nationalen Lockdown. Am 16.3.2020 wurde die Aida gleichzeitig mit allen öffentlichen Schulen geschlossen. Vorsorglich wurde für die Mitarbeiterinnen Kurzarbeit angemeldet. Die meisten Kurse konnten im Fernunterricht weitergeführt werden, einige Angebote konnten wir zeitweise nicht durchführen.

Die Kursleiterinnen passten den Unterricht an die neue Situation an: Sie stellten Hausaufgaben zusammen, unterrichteten fortan via Zoom und beantworteten Fragen in WhatsApp-Gruppen. Die Umstellung verlangte grosse Flexibilität und Einfallsreichtum von den Kursleiterinnen wie auch von den Kursteilnehmerinnen. Am 11.5.2020 konnte der Unterricht in reduzierter Form wieder vor Ort aufgenommen werden: Statt mit 10 bis 12 Teilnehmerinnen fanden die Kurse mit max. 5 Frauen pro Kurs statt. Seit den Lockerungen vom 8.6.2020 werden die Kurse unter Einhaltung der Abstandsregeln wieder in Gruppen von 7 bis 12 Teilnehmerinnen durchgeführt. Dies ist vor allem für die Kursteilnehmerinnen sehr erfreulich, da so die Kommunikation, die ja beim Erlernen einer Sprache zentral ist, wieder direkt stattfinden kann. Die reduziert geführten Kurse brachten aber finanzielle Auswirkungen mit sich.

Aber nicht nur die Sprachkurse der Aida waren und sind von der Pandemie betroffen: Die Treffpunkte und weiteren Angebote für Kursteilnehmende mussten stark reduziert werden. Die Cafeteria blieb geschlossen und kultur.aida, das Freitagscafé und das Aida-Erzählcafé mussten mehrheitlich abgesagt werden. Auch die Form des Unterrichts musste angepasst werden: So wurde die Methodenvielfalt durch die Abstandsregeln und den Frontalunterricht eingeschränkt. Der zweite Lockdown zwang die Kurse auf den Sprachniveaus B1 bis C2 ab dem 2.11.2020 wieder in den

Fernunterricht. Die Erfahrungen des ersten Lockdowns zeigten, dass die Kurse auf dem Sprachniveaus A1 und A2 sowie die Alphabetisierungskurse nur bedingt per Fernunterricht durchgeführt werden konnten. Der Bundesrat beschloss deshalb, dass Deutschkurse auf diesen Niveaus auch während des zweiten Lockdowns vor Ort durchgeführt werden durften.

Es ist sehr erfreulich, dass trotz dieser Umstellung über das Jahr hinweg fast 400 Teilnehmerinnen einen Kurs in der Aida besucht haben. Bei den Kinderkursen konnten sogar mehr Anmeldungen als im Vorjahr verzeichnet werden: Insgesamt 75 Kinder haben die Kinderkurse besucht, was einer Zunahme von sieben Kindern zum Vorjahr entspricht. Den Bericht zu den Aida-Spielgruppen und Kinderkursen lesen Sie auf Seite 7.

Gerade in dieser Zeit zeigte sich, wie wichtig die Aida als Ort der Begegnung für ein freudvolles Lernen und eine erfolgreiche Integration ist. Die Mitarbeiterinnen der Aida taten ihr Möglichstes, die Kursteilnehmerinnen auch in dieser Hinsicht zu unterstützen. So wurden im zweiten Semester die leeren Kursräume Frauen zur Verfügung gestellt, die zu Hause wenig Infrastruktur oder Ruhe hatten, um dem Onlineunterricht zu folgen. Das Sekretariat der Aida war immer geöffnet und für viele Teilnehmerinnen wichtig in der Funktion als Ansprechpartnerin.

Das Krisenjahr wurde auch von einer finanziellen Unsicherheit begleitet. Dank verschiedenen Massnahmen konnten die Minder-einnahmen der reduziert geführten Kurse aufgefangen werden. Für die Kursleiterinnen, deren Kurse nicht via Fernunterricht fortgeführt werden konnten, wurde Kurzarbeit beantragt. Die Aida garantierte ihren Mitarbeiterinnen für diese Zeit 100 % ihres Lohnes. Die Fixkosten wurden dank dem Entgegenkommen des Vermieters entlastet. Und zur Sicherung der Liquidität wurde ein Corona-Kredit beantragt, welcher im Verlaufe des Berichtsjahres jedoch noch nicht genutzt werden musste.

Dank der Unterstützung der Stadt und des Kantons St.Gallen, des Kantons Appenzell Ausserrhoden und Ihnen, als Mitglied oder SpenderIn des Vereins Aida, konnte die Jahresrechnung positiv abgeschlossen werden. Es zeichnet sich zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes jedoch ab, dass die Auswirkungen der Pandemie vor allem im Jahr 2021 zu spüren sein werden. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie haben zu weniger Kursanmeldungen geführt. Ich möchte mich daher bereits an dieser Stelle bedanken, wenn Sie die Aida auch weiterhin finanziell und ideell unterstützen.

Auch in diesem Berichtsjahr wäre ein vielversprechendes Weiterbildungsprogramm geplant gewesen. Eine erste Veranstaltung Ende Februar 2020 und eine weitere im September 2020 konnten durchgeführt werden. Alle anderen Weiterbildungen mussten auf das kommende Jahr verschoben werden. Auch das

Sommerfest konnte pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Und statt der jährlichen Informationsveranstaltung für die zuweisenden Stellen wurde ein ausführlicher Informationsbrief verschickt. Die Fachstelle Deutsch und Integration wurde im Berichtsjahr von Monica Eigenmann übernommen. Für weitere Details verweise ich gerne auf ihren Bericht auf Seite 6.

Bei unseren Kursen in der Sprachschule für Flüchtlinge, welche die Aida im Auftrag der Gemeinde Herisau durchführt, wurden wir vor zusätzliche Herausforderungen gestellt. Zusammen mit der Auftraggeberin, der Beratungsstelle für Flüchtlinge, und den Kursleiterinnen vor Ort wurden ebenfalls Wege gesucht, wie der Unterricht trotz Pandemie durchgeführt werden kann, damit die Kursteilnehmenden auf ihrem Weg des Spracherwerbs möglichst gut begleitet werden.

Die Hauptversammlung wurde letztes Jahr vom Frühling auf den Herbst verschoben und schlussendlich schriftlich durchgeführt. An der Hauptversammlung wären zwei der Gründungsmitglieder verabschiedet worden, welche die Aida jahrzehntelang geprägt hatten: Bernadette Bachmann, ehem. Leiterin der Fachstelle Deutsch und Integration und Evelyne Angehrn, ehem. Präsidentin der Aida. Ich danke euch, liebe Evelyne und liebe Bernadette, im Namen der Aida für euer grosses Engagement und wünsche euch alles Gute! Ende November konnten wir die folgenden Wahlen bestätigen: Caro Knoepfel und Monica Eigenmann, Leiterin der Fachstelle Deutsch und Integration. Beide Frauen stellen eine

wertvolle Unterstützung für den Vorstand der Aida dar. Zudem wurde auch meine Wahl als neue Präsidentin bestätigt.

Da im Berichtsjahr nur ein Teil des üblichen Programmes durchgeführt werden konnte, bot dieses Jahr auch Freiräume. Diese wurden für die Schul- und Vereinsentwicklung genutzt: Eine Innovationsgruppe hat begonnen, sich mit der strategischen Weiterentwicklung der Aida zu befassen. Ich freue mich bereits darauf, im kommenden Jahr mehr darüber berichten zu dürfen.

Wir sehen also trotz aller Schwierigkeiten weiterhin mit viel Optimismus und Zuversicht dem Ende der Pandemie entgegen. Ein grosser Dank gilt Brigitte Eigenmann, die als Geschäftsleiterin die Schule mit viel Umsicht durch dieses anspruchsvolle Jahr geführt hat. Und allen Mitarbeiterinnen, die mit grossem Engagement dazu beigetragen haben, dass die Aida auch dieses Jahr ein Ort des Lernens und des Austausches im physischen wie im digitalen Raum bieten konnte.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich auch bei allen Mitgliedern, SpenderInnen, Institutionen und Organisationen für ihre wertvolle Unterstützung. Und wünsche Ihnen ein gutes und vor allem gesundes Jahr.

Franziska Ryser
Vereinspräsidentin